

# Halle-Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag vom Sonntag. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 1.00 Reichsmark, durch Ausgabehäuser ohne Belegkarte 1.40 Reichsmark, durch die Post 1.85 Reichsmark u. 40 Pfennig Postgebühr. Einmalige Bezugspreise: Jahrs-Bezugspreis: 10.00 Reichsmark. Die Bezugspreise werden nach demselben Verfahren berechnet, das für die Halle-Zeitung gilt.

Für Anzeigen, die im gleichen Wertung in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Derzeitige: Hans Draemantel u. W. G. Draehausenstraße 17, Leipzig; Einzel-Nummer: 7431, Drob-Postfach; „Verwaltungsbüro“; Halle: Postfach-Nummer: 22215. Erfüllungsort: Halle.

### Neues in Kürze.

#### Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Der vom Reichstag zur Unterföhrung der Barmat-Affäre eingesehte Ausschuß tritt zu seiner ersten Sitzung am Sonnabend, 24. Jan., vormittags 11 Uhr, zusammen.

Dem preussischen Landtage ist ein Antrag Dr. Steffens (DVP.) zugegangen, der die Vermehrung einlegt, daß entgegen den klaren Bestimmungen des Verfaller Vertrages Ostpreußen durch Aneignung von 5 Dörfern auf dem rechten Weichselufer durch die Polen vom ungehinderten Zugang zum Strom dauernd abgeschnitten und dadurch deutsches Land und deutsche Bevölkerung vergeraltigt werden. Das Staatsministerium möge veranlaßt werden, auf die Reichsregierung mit dem stärksten Nachdruck einzuwirken, daß sie diesem Rechtsbruch auf keinen Fall ihre Zustimmung gibt.

Wiederum steht die Ausweisung deutscher Staatsangehöriger aus dem an Polen nach dem Verfaller Vertrag abgetretenem Gebiet bevor. Es handelt sich um 30 000 Personen, die für Deutschland optiert haben. Den Grundbesitzern soll eine einjährige Räumungsfrist zugestanden werden.

Der Landtagsabgeordnete Harrer-Johann hat als der einzige protestantische Geistliche im bayerischen Landtag sich im Gegenhalt zu dem Beschluß der Landessynode gegen das Konkordat und die evangelischen Staatsverträge ausgesprochen und hat auch in diesem Sinne mit „Nein“ gestimmt.

Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages lehnte den deutschnationalen Antrag auf Aufhebung der jetzt bestehenden sächsischen Feiertage 1. Mai und 9. November mit den Stimmen der Linksparteien ab.

Zur wirksameren Fortföhrung der Reform- und Ersparungspläne in Oesterreich hat der Ministerialrat ein umfangreiches Programm beschlossen. Beaufsichtigung und Durchführung der Reformen hat der Bundeskanzler persönlich übernommen. — Das gleiche Ziel wie bei uns, aus gleicher „Veröhnungspolitik“ der Ämtler.

Der Tirolische Stenographenverein in Innsbruck hat sich auf den Boden der deutschen Rechtschreibung gestellt. — Das ist auch eine Anknüpfungsbewegung an Großdeutschland, die typisch für die politische Denkwiese der Deutschen Tirols ist.

„Daily Express“ zufolge hat die britische Admiralität ein erweitertes Schiffsbauprogramm entworfen. Neu gebaut werden sollen vier neue Kreuzer, drei U-Boote und eine Reihe von Hilfsfahrzeugen. — In Portsmouth ist das U-Boot X. 1 eingetroffen, welches insgesamt in Charham erbaut wurde. Es hat eine Kanone von 305 Millimeter (?) und kann an der Oberfläche 32 Knoten zurücklegen. Die Beladung wird mehr als hundert Mann betragen.

Im amerikanischen Senat wurde gestern der Abänderungsantrag zum Marinevertrag ohne Förderung angenommen, worin Coolidge aufgefordert wird, eine neue Abrüstungskonferenz einzuberufen.

Halbamtslich wird aus Bukarest gemeldet, daß England daran denke, in einem rumänischen Hafen eine Schiffsbasis zur Überwachung der Schiffeinheiten der Sowjets und der Meerengen zu schaffen. — Das wäre ein erster Schritt zu dem in der Welt liegenden Kampf der Entente gegen die Sowjetherrschaft.

Die rumänische Regierung ist über die Ausrückung der Brangelloste an Rußland stark beunruhigt. Sie beschloß die Verklärung der Küstenbefestigungen des Schwarzen Meeres. Kronprinz Carol will die rumänische Flotte auf ein solches Niveau stellen, daß sie einem eventuellen russischen Flottenangriff standhalten könne.

Die Republik Costarica hat dem Völkerverband ihren Austritt erklärt. Es ist dies der erste Fall, daß ein Mitglied offiziell aus dem Völkerverband ausscheidet.

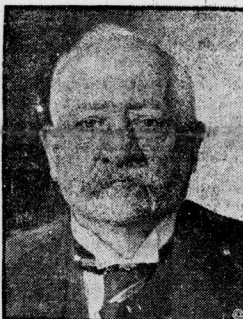
### Die zuletzt ernannten Minister.



Der neue Reichsrechtsminister, Staatssekretär Dr. Köhne.



Der neue Finanzminister, Ministerialdirektor Dr. Schäfer.



Der neue Reichsminister der Justiz, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Frenken.

### Die „Times“ und Dr. Luther.

Zur Erklärung der neuen Reichsregierung schreibt die Londoner „Times“ in ihrem Leitartikel, die Rede des Reichsanzlers könnte in Europa ein beträchtliches Maß von Sympathie auslösen, wenn sie allein stünde, und wenn nicht Graf Westarp die wirklichen Ziele der Deutschnationalen unerschützt zum Ausdruck gebracht hätte. Vielleicht würden die Deutschnationalen davon Abstand nehmen, nach dieser Erklärung zu handeln, aber Westarps Worte bildeten doch einen recht föhrenden Kommentar zu der Rede Dr. Luthers.

### Die „New York Times“ und Luther.

Zu der deutschen Regierungserklärung schreibt die „New York Times“, man entnehme daraus mit Erleichterung, daß Dr. Luther offen für eine aufrichtige Durchführung des Dawesplans einträte. Denn, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nachkomme, so bilde das einen wichtigen Faktor beim Wiederaufbau der Welt.

### Tschangsolin, der Sowjetfreund

Anlässlich der Wiederrückkehr des Todesstages Lenins hat der scheinliche Militärgouverneur der Mandchurie, Tschangsolin, ein Telegramm an Tschichowin geschickt, in dem er seiner hohen Achtung vor dem Wert Lenins Ausdruck gibt. In seinem Antworttelegramm erklärt Tschichowin, daß die Sowjetunion das Vermächtnis Lenins betreffend die Freundschaft mit den Völkern des Ostens wahren und daß die Zusammenarbeit zwischen China und der Sowjetunion den östlichen Völkern eine immer größere Kraft für die Erlämpfung ihres Selbstbestimmungsrechts verleihe werde.

Geitern abend fand im Berliner Sportpalast eine von den Kommunisten veranstaltete Gedenkfeier für Lenin statt. Die Kommunisten versammelten sich in den einzelnen Bezirken und zogen mit lobenden Fackeln und roten Fahnen zum Sportpalast, wo u. a. Ruth Fischer eine Ansprache an die Gedenkfeier hielt. — Da sie den Gedenkfeier gelang hat, wozu in Wahrheit die Rede geht? — Mit Wöfen gegen Europa.

### Reisenstimmung in Serbien.

Aus Belgrad wird gemeldet: Das Kabinett Palitsch hat sich in der Generalratsitzung des Führers der kroatischen Bauernpartei Stephan Palitsch bisher eine schwere Niederlage geholt, die eine Krise innerhalb des Kabinetts hervorgerufen zu haben scheint. Die oppositionelle Presse kündigt bereits die Demission des Kabinetts an, die mit dem Mißerfolg im Strafverfahren gegen die kroatische Bauernpartei im Zusammenhang stehe. Ein Blatt überhaupt, Ministerpräsident Palitsch wolle die Gelegenheit benutzen, um die selbständigen Demokraten aus der Regierung zu entfernen. Eine offizielle Darstellung befindet sich das Verbleiben von Unstimmigkeiten innerhalb des Kabinetts und stellt eine Stellung innerhalb der Regierungspartei fest. Eine Resolution der Regierung Palitsch erscheint ebenfalls unvermeidlich. — Es scheint kein Segen bei der

Gewaltspolitik des alten Tyrannen Palitsch zu sein.

### Sorge um Indien.

Der Vikönig von Indien, Lord Reading, erklärte gestern das indische Parlament in Delhi und betonte zunächst die freundschaftlichen Beziehungen zu Afghanistan. Die Ereignisse in Indien seien ausgenommen. Lord Reading betonte jedoch die scharfen Maßnahmen, die ergriffen worden seien, um den Terror in Bengalen zu unterbinden. Die Regierung beschäufigte sich im übrigen mit dem weitverbreiteten geheimen Verbänden. Ein politischer Fortschritt sei inner-einbar mit Gewalttaten.

Die „guten Beziehungen zu Afghanistan“ müßten allerdings betont werden, denn sonst glaubt niemand daran angesichts des dort immer stärker werdenden sowjetkommunistischen Einflusses. „Reinerbreitete geheime Verbände“ und „Terror“? Die ganze schwere Sorge der Engländer wegen der indischen Streikbestrebungen und der russischen Propaganda klingt zwischen diesen Worten aus.

Nach italienischen Zeitungsmeldungen sind im Jahre 1923 etwa 500 000 Fremde nach Italien gekommen. Davon sind 113 000 Engländer, 97 000 Franzosen, 88 000 Amerikaner, 68 000 Deutsche und 112 000 Bürger aus den Donauländern gewesen.

— Vor dem Kriege war die Fremdenindustrie die einträglichste aller italienischen Industrien, und die Einnahmen daraus die hauptsächlichsten Einnahmen der italienischen Regierung. Wir Deutschen täten gut, diejenige Einnahmequelle, die auch der Schweiz und Frankreich (Paris, Riviera und die berühmten Seebäder Biarritz, Trouville usw.) hunderte von Millionen alljährlich einbringt, größer zu machen als bisher zu machen.

Auf ausdrückliches Verlangen Englands und Frankreichs haben in Athen Verhandlungen über Erneuerung des jugoslawisch-griechischen Bündnisses begonnen, das die Entente „zur Sicherung der Ordnung auf dem Balkan“ für notwendig hält. — Das Bündnis ist gegen Bulgarien, die Türkei und letzten Endes gegen Rußland gerichtet.

### William Green, der Nachfolger Samuel Gompers.

Der bisherige Präsident der Federation of Labour, Samuel Gompers, war eine in der ganzen Welt bekannte Persönlichkeit und hatte auf die innere Politik Amerikas und auf den Umgang mit der Sozialen Arbeiterbewegung Amerikas großen einfluss. Ohne seine Zustimmung hätte Amerika keinesfalls am Weltkrieg teilnehmen können, doch war er ausgesprochener Deutschfeind.

An Stelle des vor kurzem verstorbenen Gompers ist jetzt William Green zum Präsidenten der Federation of Labour gewählt worden. Auch er ist eine bekannte Persönlichkeit in der amerikanischen Arbeiterbewegung. Er ist aufgewachsen und groß geworden bei den Bergarbeitern, und die Bergarbeiter-Union ist der Stolz der amerikanischen Arbeiterbewegung. Dieser Union gehören drei Tausende von Nationalitäten aus allen Herren Ländern und von allen Kulturkreisen an.

Green ist der Sohn eines aus England eingewanderten Bergarbeiters, der jetzt 91 Jahre alt ist und bei jenem Sohne lebt. Schon als junger Knabe folgte Green seinem Vater in den Stehlen. Ein großer Wissensdurst und ein warmes Herz zeichnete ihn aus und so wurde er bei seinen Arbeitsstellen beliebt und in verschiedenen Metalle gewählt. Seit 1912 bekleidete er das Amt des Generalleiters. Er war aber kein Schriftstellerschlingel, die Schriftlichkeit überließ er anderen.

Die Bergarbeiter nennen ihn mit Stolz ihren „Munitionsminister“, weil er es versteht, während der großen in Amerika nicht gerade seltenen Bergarbeiterstreiks den Streikenden Brot und Obdach zu verschaffen. Green ist Mitglied der Demokratischen Partei. Anlässlich einer Debatte über die Lage der nationalen Winderheiten in Polen auf dem Bundesstag der amerikanischen Arbeiter-Union im Jahre 1918 sagte Green es durch, daß eine Protektionierung gegen die schändliche Behandlung der nationalen Winderheiten in Polen angenommen wurde. Sehr bemerkenswert war es, daß die polnischen Delegierten damals den Antrag, befristet hatten, also von internationaler ArbeiterSolidarität nichts wissen wollten, sondern ganz ihren nationalen Standpunkt vertraten.

### Monarchismus in Ungarn.

(Von unserem Wiener Berichterstatter.) Die Pläne bezüglich einer gemeinsamen Aktion der Legation in den Angelegenheiten zur Erneuerung der Habsburgermonarchie bilden nach wie vor den Gegenhalt der Erörterung aller politischen Kreise. Das Blatt „Felti Hirlap“ meldet, daß die scheidenden Legation im Hinblick auf einige Zeit mit Unterpostulieren Verbindung aufnehmen hätten, um die scheidende Legation zu unterstützen, die sich im internationalen Leben einer Restauration der ehemaligen Monarchie in den Weg stellen. Das Blatt sagt, man sei allerdings nicht in der Lage, diese Gerüchte allernäher nachzugehen, das aber etwas vorgehe, sei aus ungenügenden des österreichischen Monarchistenführers Oberst Wolf über das Verhältnis zwischen den österreichischen und ungarischen Legationen erichtlich. Oberst Wolf habe die Bedingungen für ein gemeinsames Vorgehen präzisiert und hierbei festgelegt, daß sich die ungarischen Legation zugunsten der Fiskalpolitik und Kroations der Vorrechte begeben sollten, die vor Ende 1918 die Magazinen gehalten haben. Das heißt, daß die Ungarn auf die Slowakei und auf Westungarn zu verzichten hätten.

„Felti Hirlap“ erklärt, daß die österreichischen Legation Ungarn ein neues Trionn diktieren wollten, das weit ärger wäre als das erste, das eine freiwillige Aufgabe von Gebieten für die Ungarn schlimmer wäre, als deren gewalttätige Abgabungen. Es ist ein großer Irrtum, daß in einem gebrauchten Gebiete eine fremde Macht herrscht oder ein Herrscher, der gleichzeitig auch ein ungarische Krone trage. Ungefähr ist bei der Aktion der Legation in den Subjektionsstaaten die Frage nach Sibirien. Die österreichischen Legation haben diese Frage nicht berührt und sie sprechen auch nicht von Jugoslawien im allgemeinen, sondern nur von Kroatien. Daraus geht hervor, daß die österreichischen Legation nicht für die Nationen, sondern nur für das Haus Habsburg arbeiten. Der Preis für die Restauration der Habsburger wäre mehr als die Selbstzerstückelung Ungarns, ein sofortiger Krieg Jugoslawien für die wiederzuerstehende Monarchie, für die schon so viel ungarisches Blut geflossen ist.

